

## Arbeitsbericht über Fortbildung in australischen Pflanzen im National Botanic Garden Canberra

05.11.17, Sonntag

Bereits einen Tag vor meinem geplanten Arbeitsbeginn fahre ich mit dem Rad zum botanischen Garten. Weniger aus Arbeitswut, denn mehr aus der Tatsache heraus, dass ich den Weg dahin finden muss. Vor Ort bin ich dann natürlich doch neugierig und sehe mir den Garten etwas näher an. Ich habe Glück, gleich beginnt eine öffentliche Führung, deren einzige Teilnehmerin ich dann auch bin. Ich verstehe zwar nicht viel, denn mein Englisch ist nicht gerade grandios, doch ich bekomme einen guten ersten Einblick in den Garten. Wo ist die Abteilung für Tasmanien, wo die Myrtaceae, die Asteraceae, die Eucalypten, usw.

06.11.17, Montag

An meinem ersten Arbeitstag zeigt sich Canberra nicht gerade von seiner besten Seite. Es regnet wie aus Kübeln und ich werde auf dem Weg in die Arbeit komplett durchweicht. Ein Glück habe ich mit Wechselkleidung vorgesorgt. Doch das Problem ist, es gibt nicht viel zu tun an diesem Tag. Gewächshäuser sind kaum vorhanden und bei dem Wetter draußen arbeiten ist schier unmöglich. So bekomme ich erst einmal eine Führung durch den kompletten Garten mit einem Truck. Außerdem haben auch die Australier die ein oder anderen Papiere auszufüllen. Dies ist gar nicht so einfach, denn sie sind in Englisch und teilweise schwer zu übersetzen. Doch es glückt mit vereinten Kräften. Anschließend darf ich bei der Spinnenfütterung dabei sein, die im Büro des Chefs stattfindet. Das achtbeinige Tier lebte wohl schon länger in seinem Büro und wurde irgendwann dann mal in eine Tupperbox verfrachtet. In naher Zukunft bekommt sie ein Terrarium und darf beim Chef wohnen bleiben.



Am späteren Vormittag gehe ich mit zwei Kolleginnen Zubehör für die Bewässerung und diverse Werkzeuge kaufen. In zwei Geschäften sind wir unterwegs und gekauft wird... Gardena! Da mache ich große Augen. Tatsächlich ist der Garten hauptsächlich mit Bewässerungszubehör von Gardena ausgestattet.

Am frühen Nachmittag werde ich dann wieder nach Hause geschickt. Morgen ist das Wetter besser, dann beginnen wir richtig 😊

07.11.17, Dienstag

In der Tat empfängt mich der Dienstag mit wunderbarem Wetter. Kühl und sonnig, einfach traumhaft! In der Arbeit angekommen beginnen wir damit einige leere Stellen zu bepflanzen. Hier erfahre ich, dass *Brachyscome* australische Pflanzen sind. War mir nicht bewusst. Auch *Scaevola* kommen ursprünglich von diesem Kontinent. Bei uns werden beide als Saisonpflanzen genutzt. Und leider muss auch in Australien Unkraut gemacht werden. Über *Oxalis* wird hier genauso geflucht wie in Deutschland und ich versuche das Mistkraut mit der Wurzel herauszubekommen. Die Australier sind erfreut über meinen deutschen Tatendrang beim Unkraut machen 😊 Auch Löwenzahn, Springkraut und Vogelmiere gehören hier, wie bei uns, zu den unbeliebten Beikräutern.

08.11.17, Mittwoch

Nach der Mittagspause machen wir eine kurze Führung mit dem Chef. Ich sehe unter anderem den größten und den kleinsten aller Eucalypten. Und schon stehen zwei Pflanzen mehr auf meiner Samenwunschliste. Ein Miniaturgarten entzückt mich. Der Gedanke ist eindeutig zu erkennen. Aufgestellte flache Steine, die den Pflanzen Schatten spenden und so ein Kleinklima bilden.



10.11.17, Freitag

Heute bin ich in der „Tasmanienabteilung“ eingesetzt. Wir befüllen einige Kübel mit dem schweren Substrat und bepflanzen sie. Dieses Substrat wird für fast alle Kübelbepflanzungen im Garten eingesetzt und ist sehr mineralisch. Es enthält auch Anteile an Sand und hält gut die Feuchtigkeit. Genau richtig für die tasmanischen Pflanzen. Denn, so erklärt mir Geoff, der für diese Abteilung zuständig ist, die „Tasmanier“ wollen es gerne feucht. Das Substrat jedoch, mit dem die Sektion Tasmanien bestückt ist, trocknet eigentlich viel zu schnell aus und muss deshalb viel bewässert werden. Allgemein wird hier größtenteils mit automatischer Bewässerung gearbeitet. Das Wasser wird dem Lake Griffin, einem riesigen Stausee, mitten in der Stadt, entnommen.

14.11.17, Dienstag

Kaum morgens angekommen werden mir ein Helm und eine gelbe Warnweste verpasst. Das Elektrofahrzeug wird mit Benzin, Motorsägen, Besen und Schaufeln beladen. Wir fahren zu einem der größten Eucalypten des Gartens. Ein oder zwei Tage vorher waren etwas heftigere Windböen und haben zwei dicke Äste abgebrochen. Selbst sägen kann



ich nicht, ganz klar. Aber beobachten und natürlich mit aufräumen. Innerhalb einer Stunde sind die Äste zu handlichen kleinen Stücken verarbeitet. Meine Frage, was denn mit dem Holz geschieht, wird



damit beantwortet, dass es getrocknet und als Feuerholz verkauft wird. Also auch die Australier müssen heizen. Oder ich könnte es mir auch mit nach Deutschland nehmen, wird mir angeboten. Ich überlege kurz, bleibe dann aber lieber doch bei meinem normalen Gepäck, statt 30kg Eucalyptusholz mitzunehmen. Obwohl auch nicht jeder von sich behaupten kann, dass er Eucalyptus im Schwedenofen verbrennt.

15.11.17, Mittwoch

Im botanischen Garten wird ein Baumhaus zur Vogelbeobachtung gebaut (und natürlich auch einfach nur zum Entspannen). Es steht kurz vor der Fertigstellung und jetzt müssen die Anlagen drumherum in Ordnung gebracht werden. Eine gefühlte Hundertschaft an Personal rückt an um im Wald Unkraut zu machen! Das ist für mich auch das erste Mal. Schwarzbeersämlinge müssen entfernt werden, da diese auf eine Größe von bis zu eineinhalb Metern wachsen. Außerdem Sämlinge diverser Pflanzen, die ich nicht kenne und natürlich die üblichen Verdächtigen, was Unkraut betrifft. Sogar eine Palme muss ich herausreißen und die Kollegen rupfen eine wunderschöne, sehr gut duftende Lonicera vom Baum. Schade drum, aber sie gehört hier halt leider nicht zu den nativen Pflanzen.



*Hier musste ich mich durchjäten*

Rings um das Baumhaus werden Farne und Baumfarne gepflanzt. Mich erstaunt, dass die Baumfarne quasi ohne Wurzeln eingepflanzt werden. Mir wird erzählt, dass sie einfach abgeschnitten und neu eingepflanzt werden können. Also man kann quasi ohne weiteres einen Kopfsteckling daraus machen. Mal schauen ob ich meine Chefs in Deutschland überzeugen kann das einmal auszuprobieren 😊

16.11.17, Donnerstag

In einer weiteren Arbeitsgruppe bringen wir an verschiedenen Stellen im Garten Substrat aus und verteilen es. Später bepflanzen wir die Flächen zum Teil mit Homoranthus und anderen Pflanzen. Hierbei müssen wir zum Teil auf aggressive Ameisen achten, die es hier des Öfteren gibt.

17.11.17, Freitag

In den Außenanlagen des Gartens ist noch viel Platz für Bepflanzung. Nach und nach werden hier Lücken gefüllt. Auch heute bepflanzen wir wieder einige Sektionen mit Homoranthus, der Käsefußpflanze, wie ich sie aufgrund ihres „Duftes“ insgeheim getauft habe. Später, beim Unkraut machen (weeding auf Englisch), ist es endlich so weit. Ich sehe die erste Schlange in Australien. Meine Kollegen haben sich bisher schon rührend darum bemüht, dass ich eine zu Gesicht bekomme, doch es hat nie geklappt. Ich beobachte sie erst respektvoll aus einem Abstand von zwei Metern und komme ihr dann etwas näher. Doch meine Kollegin Janine mache ich damit nervös und sie erklärt mir auch weshalb. Dies ist eine der giftigsten Schlangen überhaupt. Schnell trete ich wieder einen Schritt zurück. Mit vernünftigen Argumenten bin ich schnell zu überzeugen 😊 Nach der Mittagspause fahre ich mit einem Kollegen in eine andere Gärtnerei. Hier werden nur Pflanzen gezogen, die für die Wiederaufforstung und Rehabilitation in bestimmten Wäldern gedacht sind. Auch der botanische Garten hat einige Hektar Wald und es werden immer wieder Pflanzen ausgepflanzt zur Renaturierung.

Leider sind die Pflanzen durch die Bank dermaßen trocken, dass mir schon fast die Tränen kommen. Welche Callistemon, vertrocknete Casuarinen, Akazien mit eingetrockneten Spitzen. Offensichtlich wird hier auf die automatische Bewässerung von oben gewartet. Diese kündigt sich auch mit einem Donnerrollen und dicken, schwarzen Wolken an, doch für einige Pflanzen kommt das Wasser sicher zu spät!



Dennoch bin ich natürlich an Saatgut interessiert und frage danach, bzw. auch nach einer Saatgutliste. Doch die Verkaufsdame gestaltet es leider dermaßen kompliziert, dass ich von meinem Vorhaben wieder abkomme. Ich hoffe, dass es noch andere Möglichkeiten geben wird, an Saatgut zu kommen.

20.11.17, Montag

Ab heute bin ich in der „Nursery“ eingesetzt. Wer, wie ich, erst einmal denkt, dass es sich hierbei um



das Pflanzenkrankenhaus des botanischen Gartens handelt, der irrt. Übersetzt bedeutet Nursery tatsächlich Kindergarten.

Wobei für den richtigen Kindergarten die Australier auch das deutsche Wort Kindergarten verwenden. Ich befinde mich jedenfalls in der Pflanzenanzucht :)

Am Anfang bekomme ich von Julie erst einmal eine intensive Führung durch die Gewächshäuser und werde dem Personal vorgestellt, welches ich noch nicht kenne.

Anschließend vergnüge ich mich mit dem Unkraut auf den Tischen in den Töpfen. Aufgrund unschöner Rückenbeschwerden ist dies für mich vorerst auch die beste Tätigkeit. Aufrecht und mit einfachen Bewegungen.

Auch hier begegnen mir bekannte Unkräuter. Lebermoos wächst zum Teil in dicken Schichten in den Töpfen. Und ich entdecke wieder neue Pflanzen, meine Saatgutwunschlise wächst.

21.11.17, Dienstag

Heute wird mir gezeigt wie hier im Garten die Erde, Töpfe, u.ä. desinfiziert werden. Auf dem Bild zu sehen sind zwei Schläuche. Der dickere Schlauch, im hinteren Bereich, befördert den heißen Wasserdampf, in diesem Fall zu dem verzinkten Erdbehälter, rechts im Bild. Der Dampf wird in den unteren Bereich eingeleitet und



tritt durch siebartige Löcher nach oben hin, in die Erde, aus. Die Restwärme, der Restdampf, wird durch den anderen, schlankeren Schlauch wieder ins System zurückgeführt. Der Behälter hat Räder und kann somit leicht befördert werden. Wenn die Desinfektion abgeschlossen ist (etwa eineinhalb Stunden, bei gut 60°C), wird er einfach mit einem Traktor in den Arbeitsraum geschafft, die Seiten werden aufgeklappt und schon ist ein Arbeits-/Topftisch daraus entstanden. Somit sind sowohl Erde, als auch Arbeitsplatz, absolut steril.

Im hinteren Bereich des Bildes ist ein grüner Behälter zu sehen. Dieser wird mit den verwendeten Töpfen, Rosten, usw. gefüllt und auf dieselbe Weise desinfiziert. Die Schläuche werden dabei ganz einfach umgesteckt.



Nachmittags vermehre ich Sonnentau – Drosera. Hier in den Vermehrungshäusern wird er interessanterweise in erster Linie dazu eingesetzt um den Befall mit Trauermücken zu kontrollieren und im besten Fall natürlich auch zu bekämpfen. Die Vermehrung geht ganz einfach durch Teilung vonstatt. Zum Topfen wird eine ungedüngte Erdmischung mit Sandanteil verwendet. Diese Erde wird für die meisten der Pflanzen hergenommen, erst beim Topfen wird, auf den jeweiligen Bedarf der Pflanze abgestimmt, der Dünger hinzugefügt. Auf die Erdoberfläche der Droserababys kommt noch frisch desinfizierter Sand um das Eindringen von Trauermücken und auch das Aufkommen von Unkräutern zu vermeiden.

22.11.17, Mittwoch

Am heutigen Nachmittag bin ich zum ersten Mal beim Umtopfen dabei. Coprosma werden von Vierkanttöpfen in... ja, in ganz spezielle Töpfe gepflanzt, welche hier ab einer bestimmten Größe nahezu ausschließlich verwendet werden. Wie im Bild zu sehen, sind diese Töpfe ideal gegen Drehwuchs zu verwenden. Der eindeutige Nachteil dieser Töpfe ist, dass sie erst zusammengebaut werden müssen, was natürlich einiges an Zeitaufwand bedarf. Ein weiterer Vorteil dagegen ist, dass sie, auseinandergelagert, sehr platzsparend gelagert werden können. Lediglich der Boden, die Spieße und die aufeinandergestapelten „Noppenroste“ (selbst getauft, keine Ahnung wie die Platten eigentlich heißen).



23.11.17, Donnerstag

Heute bin ich in den Regenwaldhäusern eingesetzt. Erst gibt's natürlich wieder eine Führung und mir wird einiges erklärt. Diese Pflanzen sind für mich absolutes Neuland. Mit meinen Pflanzen Zuhause bin ich ja eher im gemäßigten und subtropischen Bereich unterwegs.

Ich darf das Orchideenhaus mit Dendrobium gießen. Später topfen wir mehrere Pflanzen des australischen Ingwers zusammen in größere Töpfe. Auf diesen Pflanzen finde ich rosafarbene Deckel, die verdächtig nach (Schild-)läusen aussehen. Auf meine Nachfrage hin wird mir gesagt, dass es sich





hierbei um die Pink Wax Scale handelt. Die deutsche Übersetzung, pinke Wachs-Skala, macht für mich nicht viel Sinn, deshalb bleibe ich beim englischen Namen. Meine weiteren Recherchen zeigen mir, dass es sich hierbei tatsächlich um eine Art der Schildläuse handelt, die es bei uns nicht gibt. Oder ich sie zumindest noch nicht gesehen habe. Nur nichts davon mitnehmen, nicht, dass ich eine weitere Pest bei uns einschleppe! Als wirklich unangenehm kann ich die rosafarbenen Tierchen aber nicht finden. Das

muss wohl an der ansprechenden, niedlichen Farbe liegen :)

24.11.17, Freitag

Heute darf ich beim Stecklinge schneiden helfen. Es hat ein bisschen gedauert bis ich verstanden habe, dass Stecklinge auf Englisch Cuttings heißen und Vermehrung ist übersetzt Propagation. Wir schneiden von einer Grevillea Stecklinge. Diese sind ziemlich groß und mir wird auch erklärt weshalb. Sie sollen als Basis für Veredelungen dienen. Mit vier Nodien und relativ langen Internodien sind sie deshalb ungewöhnlich groß. Doch es macht Sinn, so können sie beim späteren Veredeln bequem eine Etage heruntergeschnitten werden. Im botanischen Garten in Canberra wird in verschiedene Richtungen mit Veredelungen



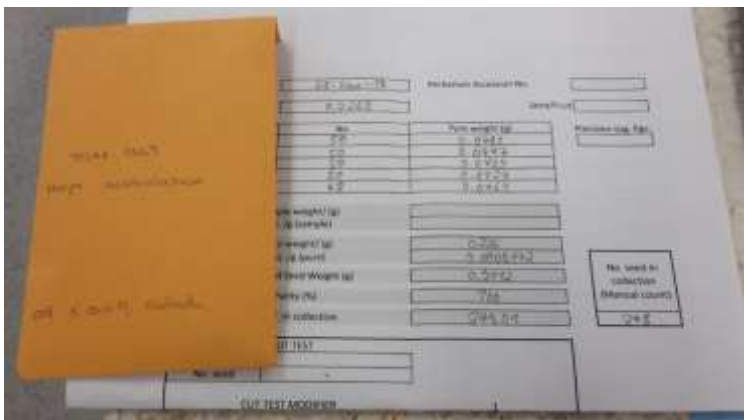
geforscht. Da die Muttererde in der Region Canberra nicht besonders gut ist, wächst nicht alles gleich gut. Der Garten ist aber der Nationale Botanische Garten, muss also auch einiges bieten. So wird versucht mit gezielten Veredelungen der schlechten Erde entgegenzuwirken.

27.11.17, Montag

Diesen Tag darf ich in der Samenbank verbringen. Nach einer Führung durch die heiligen Hallen, wird mir der Seedcounter vorgestellt. Tatsächlich ist die Maschine sogar deutschen Fabrikats. Ich bin begeistert ob dessen, dass die Elektronik so weit reicht, dass die Maschine das Saatgut problemlos

zählt. Zumindest auf den ersten Blick.

Die Samenbank hat eine große Lieferung neuen Saatguts aus dem Kakadu Park bekommen und das muss nun ausgewertet werden. Mir wird anhand der ersten Verpackung gezeigt was zu tun ist. Als erstes wird das Saatgut gewogen. Dann fünf Mal fünfzig Samen abzählen (mit der Maschine), diese jeweils



wiegen und anhand dessen ein Durchschnittsgewicht für ein und für Tausend Korn errechnen. Außerdem anhand des Gesamtgewichts errechnen wie viele Korn das jeweilige Saatgut enthält. Dann den Rest des Saatguts durch die Maschine schicken und so die tatsächliche Menge herausfinden. Doch dies klappt leider nur theoretisch hervorragend. Bereits die zweite Portion muss ich per Hand zählen und auch noch aussortieren. Zum einen ist das Saatgut verunreinigt, Verunreinigungen zählt die Maschine auch als Saatgut, zum anderen scheinen Käfer, bzw. Raupen, im Saatgut gewütet zu haben und fast jedes zweite Korn ist mit einem unschönen Loch versehen. Doch zum Glück ist alles gut erkennbar. Anders als bei einer anderen Portion. Hier ist bedauerlicherweise das Saatgut so winzig, dass es mit bloßem Auge kaum zu erkennen ist. Auch für die Maschine ein Ding der Unmöglichkeit. Doch bei dem Versuch es unter dem Mikroskop zu zählen scheitere ich völlig. So kann ich nicht arbeiten. Also müssen die Adleraugen



herhalten. Auch ist das Saatgut zu klein um bei 50 Korn ein relevantes Gewicht auf die Waage zu bekommen. So muss ich fünf Mal einhundert Korn abzählen. Ich bin mit meinen Augen am Ende, als ich endlich die fünf Portionen abwiege. Pro Hundert Korn ergibt sich ein Gewicht von etwa 0.001-irgendwas Gramm. Nur zur Vorstellung wie winzig und leicht dieses Saatgut ist. Ich rechne aus um wie viel Korn es sich insgesamt handelt und komme auf über 1300 Korn. Soll ich jetzt noch mehr als acht Mal einhundert Korn abzählen?? Doch Tom, Leiter der Seedbank, beruhigt mich. In diesem Fall reicht die Schätzmenge. Puuh!

28.11.17, Dienstag

Durch einen netten Zufall lande ich heute Vormittag wieder in der Samenbank. Das freut mich sehr, hat mir doch, trotz der widrigen Umstände, das Zählen, Notieren und Rechnen sehr viel Spaß gemacht! Mit Begeisterung stürze ich mich wieder in die Arbeit.

Nachmittags kontrolliere ich zusammen mit einer Kollegin eine Partie Banksien auf Schädlingsbefall. Wir suchen nach Raupen und finden Wollläuse. Voller Erfolg! Die Raupen finden wir dennoch, allerdings in kleiner Anzahl. Zumindest das ist ein gutes Zeichen, denn es wurde ein Bakterium ausgebracht um die Raupen zu bekämpfen.

29.11.17, Mittwoch

Mein letzter Tag im botanischen Garten. Ich habe darum gebeten den Donnerstag und Freitag frei zu bekommen, da ich noch einiges zu tun habe. Gleich morgens bekomme ich eine Box mit verschiedenstem Saatgut hingestellt. Ich darf mir aussuchen was ich will!! Oh je, oh je, wir werden ein neues Gewächshaus in Bayreuth brauchen! Tüte für Tüte sehe ich durch und google nach dem Aussehen der jeweiligen Pflanzen. Es fällt mir sehr schwer etwas nicht zu nehmen. Nach der Auswahl beschrifte ich Samentüten und schütte jeweils einen Teil des Saatguts um. Alleine so komme ich etwa an 25 neue Gattungen oder Arten! Und dazu kommen noch die acht bereits bestellten Partien Saatgut aus der Samenbank!

An diesem Tag bekomme ich noch eine Führung durch den Regenwald des botanischen Gartens. Er verläuft von Süd nach Nord, am Südhang. In diesem Fall schlecht, da die Sonne im Norden entlang zieht, statt, wie es sich gehört ☺, im Süden. Dennoch ist der Regenwald wunderschön angelegt und angenehm kühl in der Hitze. Toby, der Verantwortliche, zeigt sich ebenfalls begeistert mir Samen

zuzuschicken, wenn ich wieder in Deutschland bin. Denn, die meisten tropischen Samen müssen relativ frisch ausgesät werden.

Mittags gibt es vegetarisches Barbecue, mir zu Ehren! Ich sollte eigentlich nichts mitbringen, doch habe ich eine große Portion an verschiedenen Süßigkeiten eingekauft. Einen kleinen Beitrag möchte ich natürlich auch leisten. Ich merke wie schwer mir der Abschied fällt und wie sehr mir die verschiedenen Menschen ans Herz gewachsen sind. Zum Abschied machen wir noch ein Gruppenfoto, darum hatte ich gebeten. Fest in meinem Hinterkopf verankert ist eine weitere Reise nach Australien mit einem Besuch im botanischen Garten Canberra!

